Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1957)

Artikel: Babies
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988325

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BABIES

Das holländische Kleinkind auf der Insel Marken sitzt gut geschützt im soliden fahrbaren Stuhl.

In der ganzen Welt, bei allen Völkern, stellt die Beaufsichtigung der kleinsten unserer Mitmenschen, der hilflosen Säuglinge und Kleinkinder, eine sehr ernsthafte Aufgabe dar. Man darf diese Schützlinge ja kaum aus den Augen lassen; denn wie leicht kann ein Unglück geschehen! Immer wieder liest man, dass Kinder im Bett erstickt sind, Pfannen heruntergerissen und sich verbrüht haben, aus einem Fenster gefallen sind. So ist es verständlich, dass man überall Mittel gesucht und gefunden hat, um solche Gefahren zu vermindern. Nun ist es gerade bei fremden Völkern noch weniger als bei uns möglich, die Kleinen ständig zu beaufsichtigen. Sehr oft werden dort die Mütter noch stärker durch alle möglichen Arbeiten beansprucht. In diesem Fall müssen die nur wenig älteren Geschwister das Kleinste beaufsichtigen. Sobald Babies sitzen können, braucht man gewöhnlich Stühle für sie, aus denen sie nicht hinausklettern können. Meistens aber sind diese bei uns nicht so solid wie der fahrbare Stuhl von der Insel

Eingemummt nach alter Weise, thront dieses Baby aus der Provinz Honan in Mittelchina auf einem scheinbar praktischen Bronzestuhl, der sich Jahrhunderte hindurch erhalten und von Generation zu Generation vererbt hat.

Marken in Holland oder gar der chinesische Bronzestuhl.

Schwieriger wird es, für die Kleinkinder zu sorgen, wenn sich die Eltern und auch die grösseren Geschwister zur Arbeit oder aus andern Gründen für längere Zeit aus dem Haus entfernen müssen. In solchen Fällen ist es am einfachsten und auch am weitaus häufigsten, dass man das Kind in einer Vorrichtung auf dem Rücken mitträgt. In gewissen Teilen Neuguineas liegt es in einem Netz, bei vielen Indianern in einer Art Traggestell. Die pe-

Eskimobaby in einfacher Hängewiege. Die Eskimokinder werden seit ältesten Zeiten sehr liebevoll durch Spiel erzogen.

Indianische Mutter aus Cuzco (Peru), die ihr Kind im Poncho, dem wollenen Umschlagtuch, trägt.

ruanische Indianerin hat es in einem Tragtuch eingebunden, wie dies auch von vielen Negern geübt wird. Bei der Eskimofrau liegt es in der grossen Kapuze wohlgeborgen vor der Kälte. So werden die Kinder meistens nicht bloss auf dem Weg zur Arbeitsstätte, sondern auch während der Arbeit getragen. Selbst im Hause ist dies manchmal üblich. Sogar wenn die Frauen tanzen, verlässt das Kind seinen angestammten Platz nicht. Es gewöhnt sich so sehr an alle Bewegungen der Mutter, dass es von seinem sichern Ort aus ebenso vergnügt in die Welt schaut wie ein Kind bei uns aus seinem Wagen. Auch schlafen können die Babies in diesen unbequem scheinenden Lagen so gut wie anderswo im Bett oder in der Wiege.

Kinderbettchen oder Wiegen sind bei fremden Völkern nicht sehr häufig, hauptsächlich darum, weil ja dort auch die Erwachsenen gewöhnlich auf dem Boden schlafen. Aber es gibt doch ähnliche Einrichtungen. Sehr häufig sind vor allem kleine Hängematten oder Hängewiegen, wie sie etwa die Eskimos brauchen und in denen die Kinder sicher ruhen.

A. Br.